



Verein
Holzgemeinde Kuchl
Markt 25 | A-5431 Kuchl
+43 676 3449971
office@holzgemeinde.at

Zusammen-wachsen

Neues Bau(m)werk für die Holzgemeinde Kuchl

Baubotanik als Zeichen für nachhaltiges Wachstum, Gemeinschaft und Vielfalt: Die Gemeinde Kuchl bekommt mit der Neugestaltung der Ortseinfahrt Süd ein neues Aushängeschild. Im Zentrum der Erneuerung entsteht eine lebendige Baumskulptur, die – wie die Gemeinde auch – über die Jahre zusammenwächst.

Mensch und Holz stehen im Fokus der Marktgemeinde Kuchl: Der Ort im Tennengau gilt als holzfreundlichste Gemeinde Österreichs und verfügt über das europaweit größte Ausbildungsangebot in Sachen Holz, welches hier auf eine Vielzahl an mittelständischen Klein- und Mittelbetrieben trifft, die sich dem nachwachsenden Rohstoff verschrieben haben. Der Verein Holzgemeinde Kuchl verbindet seit 15 Jahren Gemeinde, Wirtschaft, Tourismus und Ausbildungsstätten und forciert das Thema Holz in Kuchl. Die Neugestaltung der Ortseinfahrt aus Richtung Golling kommend, die am Donnerstag, dem 07. März 2024 baulich abgeschlossen wurde, soll dieses lebendige Miteinander und die Zukunftsvision der Gemeinde verkörpern.

Zur Ideenfindung schrieb die Holzgemeinde Kuchl begleitet von der FH Salzburg, Campus Kuchl 2018 einen offenen Wettbewerb aus, bei dem zahlreiche kreative Entwürfe eingingen. Durchsetzen konnte sich schlussendlich der Beitrag des Kuchlers Walter Mahringer und der FH-Absolventin Franziska Herbig. Die nachhaltige und auch statisch durchdachte Baum-Konstruktion in Form eines einschaligen Hyperboloids hat die Jury überzeugt. Thomas Forte, Lehrbeauftragter am ortsansässigen Studiengang Holztechnologie & Holzbau der Fachhochschule Salzburg, optimierte den Entwurf hinsichtlich Kosten und Umsetzung.

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Natürlich war Holz der Baustoff der Wahl, als es um die Ideenfindung für die neue Ortseinfahrt ging. Die hölzerne Skulptur ist nicht für die Ewigkeit bestimmt, sie dient während des Wachstums als „Rankgitter“ und „Wegweiser“ für die Hainbuchen. Nach mehreren Jahrzehnten sollen die lebenden Bäume die Form des Bauwerks nachgebildet haben und das ursprüngliche Bauwerk ersetzen.

Durch die Hainbuchenformation, die über die Jahre zusammenwächst und sich gegenseitig stützt, sollen Lebendigkeit, Gemeinschaft und Verbindung symbolisiert werden, so Walter Mahringer und Franziska Herbig. Die Grundform der Skulptur ist ein Rotationshyperboloid. Diese besonders leichte und gleichzeitig tragfähige Struktur lässt sich aus geraden Hölzern modellieren und ist aufgrund ihrer hohen Stabilität in der modernen Architektur wiederzufinden, beispielsweise bei den Betonschalen von Kühltürmen.

Zudem ist das Bauwerk ein Beispiel für Baubotanik, eine besonders ökologische Bauweise, die Architektur und Botanik verschmelzen lässt. Die lebenden und nicht-lebenden Konstruktionselemente ergänzen sich zu einer pflanzlich-technischen Verbundstruktur, mit minimalem Einsatz von künstlichen Baustoffen. Hainbuchen eignen sich für diesen Zweck, nicht zuletzt wegen ihrer Robustheit gegenüber mechanischen Verletzungen. Der „Gürtel“ der Struktur ist ein in beide Fahrtrichtungen lesbarer Metallring, mit Beschriftung und Logo der Holzgemeinde.

In Sachen Nachhaltigkeit verkörpert das Bauwerk den vom Cradle to Cradle Erfinder Michael Braungart propagierten Gedanken der Öko-Effektivität: Statt lediglich Umweltwirkungen zu reduzieren, schafft das Hainbuchencluster sogar einen positiven Mehrwert für Mensch und Natur. Die Bäume bieten Lebensraum, reinigen während ihres Wachstums die Luft, nehmen Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf und produzieren gleichzeitig Sauerstoff. Zudem wurde auf eine Beleuchtung verzichtet, um nicht zur Lichtverschmutzung beizutragen. Die Baumpflanzung wird witterungsbedingt voraussichtlich im April erfolgen.

Von der Ideenfindung bis zur Umsetzung hat es einige Jahre gebraucht. Dass dieses Projekt nun umgesetzt wird, haben wir den treibenden Kräften von Thomas Forte (Bautechnik), Herbert Wimmer (Obmann) und Carmen Kiefer (Kassierin) von der Holzgemeinde, BGM Thomas Freylinger und Hiltrud Mahringer (Projektleitung) zu verdanken. Finanziell möglich gemacht wurde das Bauwerk durch die Unterstützung der Gemeinde Kuchl, Fred Lienbacher (P. Lienbacher Holzbauwerk GmbH), UNTHA shredding technology GmbH, und Neureiter Maschinen und Werkzeuge. Zu den am Projekt beteiligten Unternehmen und Personen zählen Felix Gruber Bau-Kunst-Schlosserei, P. Lienbacher Holzbauwerk GmbH, C.I. Werbeagentur GmbH, Gerhard Pfeiffenberger, Stefan Lienbacher (Bepflanzung und Pflege), Lebau GmbH (Schraubfundamente), Stefan und Elisabeth Wimmer (Grundeigentümer), Franziska Herbig und Walter Mahringer (Entwurf & Konzept).

Bgm. Thomas Freylinger: „Diese neue Aushängeschild von Kuchl ist mehr als ein Symbol dafür, wie der Zusammenhalt in unserer Gemeinde funktioniert.“

Ein herzliches Dankeschön den Unterstützern!

